



# Treffpunkt „Menschen in Not“

Gemeinsam gegen Armut & Obdachlosigkeit

JAHRESBERICHT

**2015**



**Die Grundlage unserer Arbeit ist das Matthäusevangelium:**

„Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben.

Ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben.

Ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen.

Ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben.

Ich war krank, und ihr habt mich besucht.

Ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen.“

*Mt 25,35-36*



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde und Förderer des Treffpunkts „Menschen in Not“,

2015 feierten wir das 20-jährige Bestehen unserer Ehrenamtlichen-Initiative Mt 25 mit einem kleinen Festakt in den Räumen des Treffpunkts in der Siechenstraße. 1995 entstand im Arbeitskreis „Randgruppen“ der Pfarrei St. Martin die Idee, sich der vielen Obdachlosen anzunehmen, welche sich im Umfeld der Kirche regelmäßig aufhielten und man begann mit einem monatlichen Sonntagskaffee zwischen 10 und 12 Uhr ein erstes Angebot für wohnungslose Menschen zur Verfügung zu stellen.

Norbert Engel, Gründungsmitglied von Mt 25, zeichnet ab der Seite 11 in einem kurzen geschichtlichen Rückblick die Entwicklung der Ehrenamtsinitiative nach.

Unsere freiwilligen Helfer sind an 360 Tagen im Jahr im Einsatz für Menschen in Not und sie leisteten seit Gründung des Treffpunkts rund 60.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit. An dieser Stelle möchte ich mich für die großartige Unterstützung ganz herzlich bei allen unseren Ehrenamtlichen bedanken.

Wir haben das Jubiläum auch zum Anlass genommen, unseren Jahresbericht zu überarbeiten. Sie werden Vertrautes finden, aber auch einige Neuerungen und wir hoffen, dass Ihnen das neue Erscheinungsbild unserer jährlichen Informationsschrift gefällt.

Abschließend möchte ich mich auch bei Ihnen für die oft jahrelange Unterstützung des Treffpunkts „Menschen in Not“ bedanken. Ohne die Unterstützung all der Spender und ehrenamtlichen Helfer, das gemeinsame Wirken der Träger und das Wohlwollen vieler Behörden, Medien und anderer Organisationen wäre die gute Arbeit des Treffpunkts „Menschen in Not“ für arme und obdachlose Menschen nicht möglich.

Peter Klein  
Einrichtungsleiter

Über uns .....	4
Wärmestube .....	5
Beratung // Betreutes Wohnen .....	6
Umfragen.....	7
Ehrenamtliche Arbeit im Treffpunkt.....	10
20 Jahre MT25 // Geschichtlicher Rückblick.....	11
Bilder .....	13
Festakt.....	15



### 1. Wer wir sind

---

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ ist eine ökumenische Einrichtung. Er ist ein Angebot für wohnungslose, strafentlassene und von Armut betroffene Menschen, die sich kurz- oder langfristig in Bamberg aufhalten, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit, ihrer Nationalität, ihrem Geschlecht oder den Ursachen ihres Hilfebedarfs. Die Sozialarbeit ist christlich motiviert, jedoch offen für alle Menschen in Not. Die Sozialarbeit verbindet ehrenamtliches Engagement in christlichen Gemeinden mit dem professionellen Know-how kirchlicher Wohlfahrtsverbände. Deshalb arbeiten seit Juli 1998 die Ehrenamtlicheninitiative „Mt 25 - Bündnis für Menschen in Not“, der „Caritasverband für die Stadt Bamberg e.V.“ und das „Diakonische Werk Bamberg-Forchheim e.V.“ als gleichberechtigte Partner in einem eigens gegründeten Kuratorium zusammen. Rechtsträger sind die beiden Wohlfahrtsverbände.

### 2. Wo wir sind

---

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ ist in der Siechenstraße 11, 96052 Bamberg, Tel.: 0951 - 2084926, Fax: 0951 - 700 39 95, Email: menschen-in-not@caritas-bamberg.de, Internet: www.menscheninnot-bamberg.de. Seit 2011 gibt es über den Treffpunkt „Menschen in Not“ auch eine eigene Facebook-Seite.

### 3. Was wir wollen

---

Wir wollen Menschen, die in wirtschaftliche und soziale Not geraten sind, helfen ihre Situation zu verbessern. Diesem Ziel verpflichtet, arbeiten wir mit den Hilfesuchenden zusammen und versuchen ihre Fähigkeiten zu fördern und ihre Selbstständigkeit zu stärken. Durch ein breites Angebot wollen wir erreichen, dass die Betroffenen sich wieder in die Gesellschaft integrieren können.



### 4. Was wir tun

---

Wir beraten und begleiten Menschen direkt und ohne Zugangsvoraussetzung bei persönlichen Problemen, sozialen Notlagen und Wohnungsverlust. Wir unterstützen bei der Beantragung von Sozialleistungen, bei der Arbeitssuche, bei Problemen mit Schulden oder dem Gericht. Wir helfen bei der Wohnungssuche und begleiten Hilfesuchende zu Ämtern, zum Arzt und in persönlichen Notlagen. Wir informieren über weitergehende Beratungs- und Hilfsangebote.

### 5. Wie wir arbeiten

---

Wir leisten eine Aufgabe nach den § 67-69 SGB XII (Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten) und erhalten dafür von der Stadt Bamberg, dem Land Bayern (das Projekt wird gefördert aus Mitteln des Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen) und den Trägern der Einrichtung einen jährlichen Förderbetrag. Wir arbeiten eng mit anderen sozialen Einrichtungen und Ämtern in Bamberg zusammen. Einen Spendenanteil von über 70.000 Euro müssen wir jährlich aufbringen. Für unsere Arbeit brauchen wir deshalb Ihre Unterstützung.



## Wärmestube

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ wird sowohl von Obdachlosen als auch von Armut betroffenen Personen gerne genutzt. Unsere Wärmestube ist das Herzstück unserer Einrichtung.

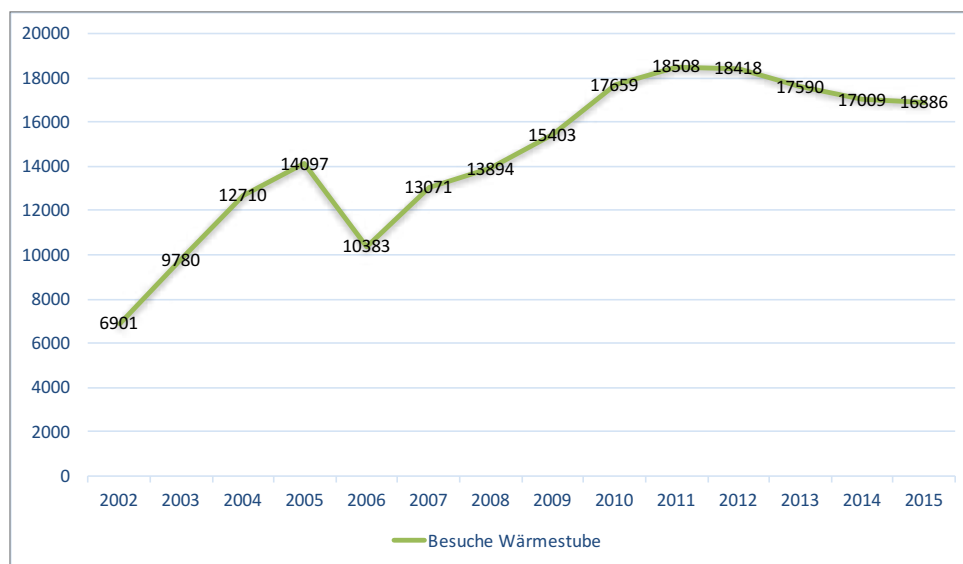
Obdach- und Wohnungslosen ersetzt sie ansatzweise die eigene Wohnung. Die Betroffenen haben die Möglichkeit sich bei uns kostenlos mit Essen und Trinken zu versorgen. Wir bieten von Montag bis Freitag unseren Gästen in der Wärmestube ein warmes Mittagessen an; jeweils mittwochs sind wir Gäste in der Kantine der Stadtwerke Bamberg. Obdachlose haben bei uns die Möglichkeit zu duschen und ihre Wäsche zu waschen. Sie können ein Postfach bei uns eröffnen um Briefe zu empfangen oder in der Kleiderkammer sich mit neuer Kleidung einkaufen. Wer möchte kann sich tagsüber während der Öffnungszeiten in unserem Ruheraum zurückziehen.

In einem wohlhabenden Land wie Deutschland bedeutet Armut Ausgrenzung. Die meisten unserer Gäste, die über eine eigene Wohnung verfügen sind alleinstehend. Für sie bedeutet der Aufenthalt in der Wärmestube, dass sie nicht alleine sein müssen. Die Gäste können sich unterhalten, Karten- oder Brettspiele spielen und können so Gemeinschaft erleben. Um Geld zu sparen wird besonders das Essensangebot bzw. die Kleiderkammer geschätzt.

Jedes Jahr gibt es besondere Ereignisse im Treffpunkt. Im vergangenen Jahr feierten wir mit den Besuchern der Wärmestube und vielen Ehrengästen das 20-jährige Bestehen der Ehrenamtsinitiative „Mt 25“ (siehe S. 15). Besonders in der Vorweihnachtszeit fanden viele Veranstaltungen statt. So feierten wir auf Einladung der Stadtwerke Bamberg in deren Kantine – wie schon seit vielen Jahren – eine gemeinsame Adventsfeier und wir erhielten Besuch von Erzbischof Ludwig Schick, der das Licht von Betlehem in die Wärmestube brachte. Die Albert-Blankertz-Schule in Redwitz brachte unseren Gästen individuelle Geschenke und die Berufsfachschule Mariahilf veranstaltete eine Adventsfeier im Treffpunkt.

Höhepunkt des Jahres war sicherlich wieder die Weihnachtsfeier an Heiligabend im Jugendkulturtreff ImmerHin. Wie jedes Jahr wurde die Veranstaltung in Kooperation mit den Kollegen aus der Jugendarbeit veranstaltet. Die zirka 20 ehrenamtlichen Helfer durften an diesem Abend rund 130 obdachlose und bedürftige Gäste willkommen heißen. Unterstützt wurde die Veranstaltung durch Sachspenden der Metzgerei Lessner, dem Gasthaus „Zum Sternla“, dem Inner-Wheel Club Bamberg, der Evangelischen Studierendengemeinde und vielen Bamberger Bürgern. Die Veranstaltung wurde von Erzbischof Schick und Bürgermeister Metzner besucht.

Im Jahr 2015 konnten in der Wärmestube insgesamt 16.886 Besuche gezählt werden. Der Tagesaufenthalt wird an Wochentagen durchschnittlich von 50 – 70 Personen besucht. An den Wochenenden nutzen etwa 20 – 25 Personen die Öffnungszeiten. Wie in den letzten beiden Jahren beobachtet, wurde die Einrichtung nicht mehr so stark von den osteuropäischen EU-Bürgern genutzt, womit sich der Rückgang von rund 18.500 Besuchen in den Jahren 2011/12 auf rund 17.000 Besuche in den Jahren 2014/15 erklären lässt.







## Beratungsstelle

In den Treffpunkt ist eine Beratungsstelle für wohnungslose und strafentlassene Menschen integriert. Wir beraten aber auch die regelmäßigen Besucher unserer Wärmestube, die eine eigene Wohnung haben.

Leitende Prinzipien im Umgang mit dem Ratsuchenden sind das Prinzip der „Freiwilligkeit“, d.h. die Klienten kommen stets auf eigenen Wunsch zu uns in die Beratung, verbunden mit dem Prinzip „der akzeptierenden Haltung“ gegenüber unseren Klienten. Jeder Ratsuchende entscheidet für sich selbst, ob und was er an seinem Leben verändern möchte. Gemeinsam versuchen wir dann die Situation des Betroffenen zu verbessern.

Es gibt zwei zentrale Themen, die in der Beratungsstelle im Focus stehen. Als erstes stellt sich immer die Frage nach der derzeitigen Unterkunftssituation. Hat der wohnungslose Mensch einen Platz, an dem er übernachten kann oder ist die Einweisung in eine Notunterkunft erforderlich. Oft übernachten Wohnungslose bei Freunden oder Verwandten, manche schlafen in einem Gartenhaus, Auto oder Wohnwagen und einige ziehen ein Leben auf der Straße einer Notunterkunft vor.

Das zweite wichtige Thema ist das des Einkommens. Bezieht der Obdachlose eine Form von Transferleistungen oder hat er vielleicht sogar eigenes Erwerbseinkommen? In vielen Fällen werden die Klienten der Beratungsstelle bei der Beantragung von SGB II(Arbeitslosengeld II) bzw. SGB XII- Leistungen (Sozialhilfe) unterstützt. Durch den Bezug dieser Grundsicherungsleistungen ist der Betroffene dann in der Regel krankenversichert.

Darüber hinaus gibt es natürlich zahlreiche andere Problemfelder, die wir gemeinsam mit unseren Klienten, oft in Zusammenarbeit mit anderen Beratungsstellen oder Institutionen, bearbeiten. Häufig geht es um psychische Probleme und Suchterkrankungen, Fragen zum Thema Straffälligkeit oder finanzielle Schwierigkeiten. Grundsätzlich sind die Fragestellungen so vielfältig wie das Leben.

Im Jahr 2015 wurden von uns so viele Menschen langfristig betreut, wie nie zuvor. Insgesamt kamen 222 Menschen in die Beratungsstelle. Wobei zu erwähnen ist, dass die unzähligen Kurzberatungen, die oft auch in der Wärmestube oder telefonisch stattfinden nicht statistisch erfasst werden.



## Begleitetes Wohnen

Das Begleitete Wohnen hat das Ziel obdachlosen Männern den Übergang von oft jahrelangem Leben auf der Straße, hin zu einer eigenen Wohnung zu erleichtern bzw. Menschen, die erst kürzere Zeit ohne eigene Wohnung sind, vor einem Abdriften in eine sich verstetigende Obdachlosigkeit zu bewahren.

Ausgeprägte Suchterkrankungen bzw. auffällige psychische Probleme sind ein Ausschlusskriterium für die Aufnahme in die Wohngruppe, da die Bewohner durch den Sozialarbeiter der Einrichtung nur punktuell betreut werden können. Die Zimmer sind möbliert und es steht eine Gemeinschaftsküche, ein Wohnzimmer und ein Bad zur Verfügung.

Im Idealfall dauert der Aufenthalt in der Wohngemeinschaft 6 - 12 Monate. In einer ersten Phase sollen sich die Bewohner an das eigene Zimmer gewöhnen und entsprechende Anträge auf Transferleistungen stellen. Oft wird dies erschwert, da die ehemals Obdachlosen keinerlei persönliche Unterlagen haben, häufig nicht einmal einen gültigen Personalausweis. In der zweiten Phase steht die Wohnungs- und Arbeitssuche im Vordergrund. Bedingt durch die schwierige Situation am Bamberger Wohnungsmarkt ist der Verbleib in der Wohngruppe oft deutlich länger.

Die Zimmer waren im vergangenen Jahr alle durchgehend besetzt. In Bamberg konnte leider keiner der Bewohner eine eigene Wohnung finden. Einer zog aus Bamberg weg, obwohl dies nicht sein eigentlicher Wunsch war.



## Umfrage zur Besucherstruktur

Zum achten Mal wurde im vergangenen Jahr eine Umfrage zur Besucherzufriedenheit im Treffpunkt durchgeführt. Ziel der Befragung war es, herauszufinden wie viele verschiedene Menschen in einem Monat die Einrichtung nutzen, welche Problematiken bei ihnen im Vordergrund stehen und welche Angebote im Haus genutzt werden. Die Umfrage war anonym und freiwillig und wurde im kompletten Oktober 2015 durchgeführt. Jede Person wurde nur einmal befragt.

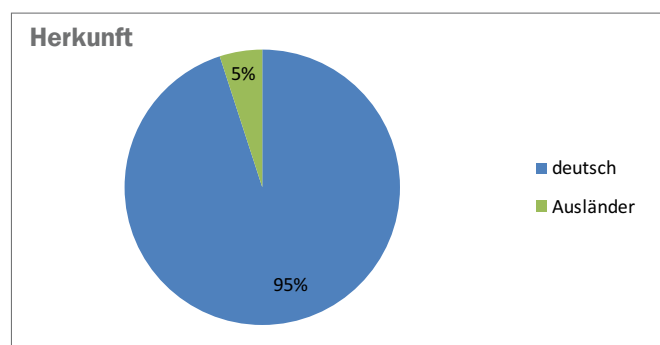
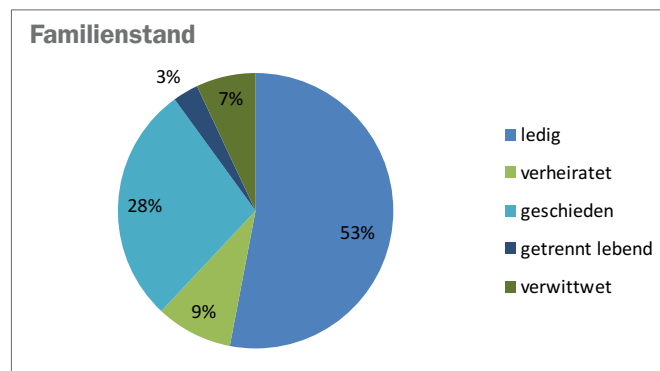
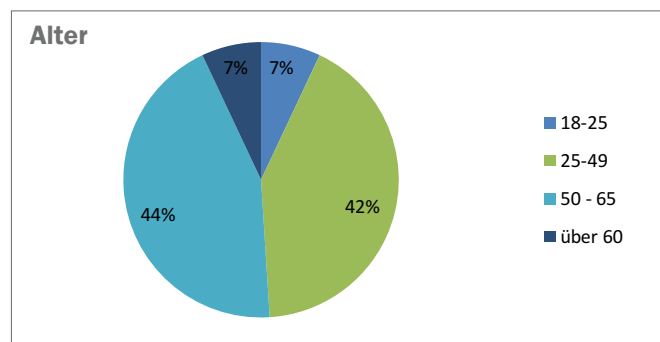
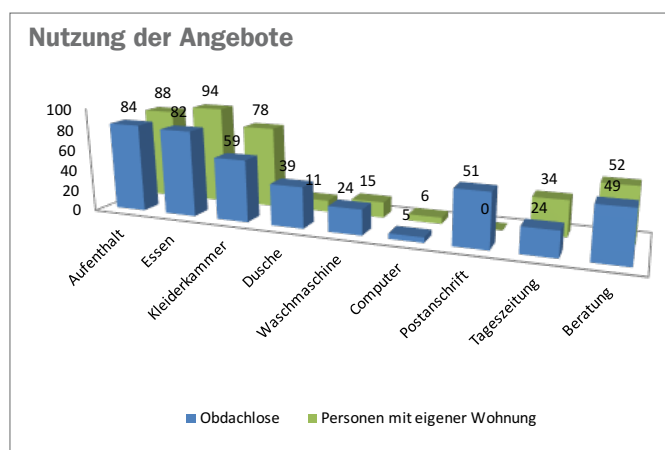
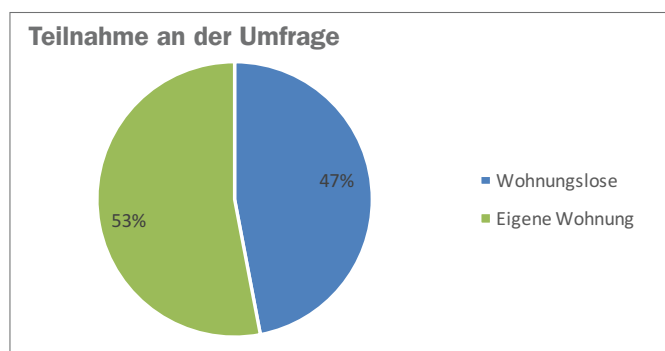
Da der Treffpunkt von zwei verschiedenen Besuchergruppen genutzt wird (wohnungslosen bzw. von Armut betroffenen Menschen) wurde die Umfrage getrennt für beide Personenkreise ausgewertet.

Bei den obdachlosen Gästen im Treffpunkt ist festzustellen, dass der Anteil wohnungsloser Frauen zugenommen hat (von 12% auf 19%) und dass erstmals 7% der Befragten angaben, dass sie in ihrem Auto schlafen würden. Unabhängig von dieser Umfrage sind wir der Meinung, für den Bereich der Obdachlosigkeit

eine erhöhte Dynamik im Vergleich zu den vergangenen Jahre feststellen zu können. Obdachlose hatten früher oft einen dauerhaften und vor Witterung geschützten Schlafplatz im öffentlichen Raum, beispielsweise unter Brücken, Parkhäusern etc. Derartige dauerhafte Schlafplätze sind heute eher eine Seltenheit. Die Betroffenen übernachteten an verschiedenen Orten und oft auch bei dem ein oder anderen Bekannten.

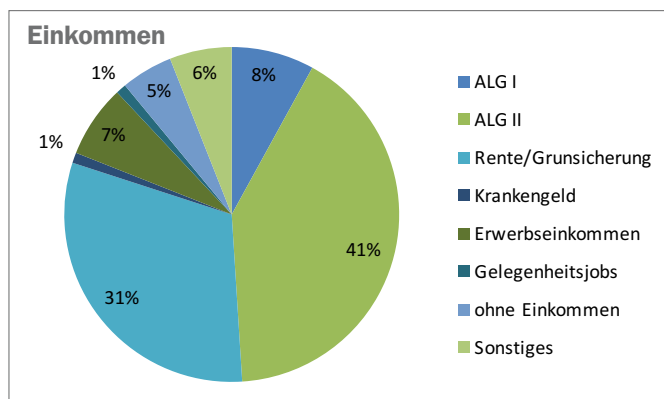
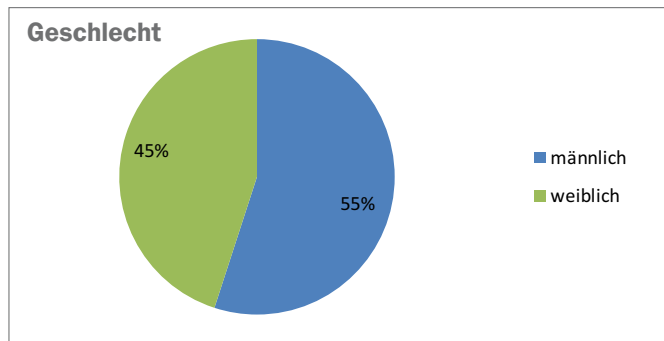
Die Zahlen des Personenkreises mit eigener Wohnung entsprechen denen der Vorjahre und es sind keine deutlichen Veränderungen bzw. Trends abzulesen. Generell können die Aussagen getroffen werden, dass die meisten Nutzer des Treffpunkts alleinstehend sind und im Regelfall von Rentenleistungen oder ALG I bzw. II leben.

## Eigene Wohnung

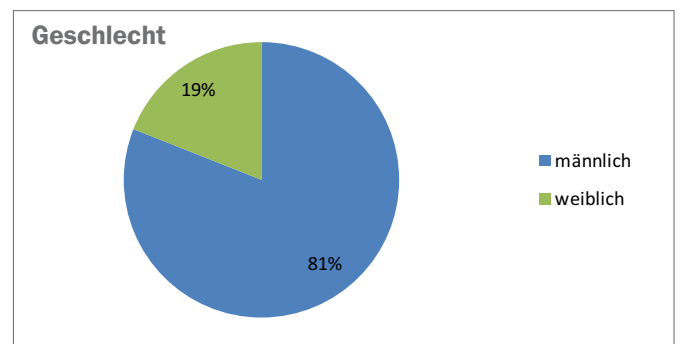
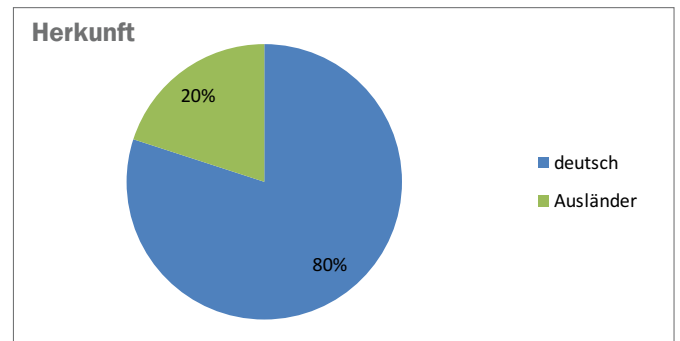




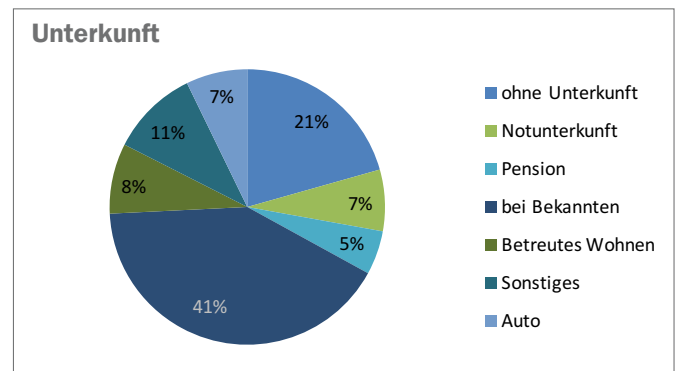
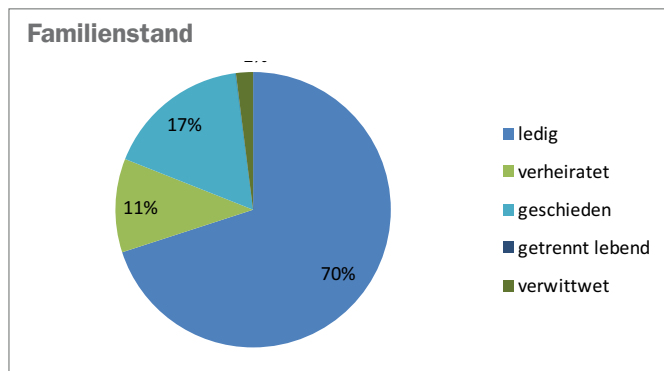
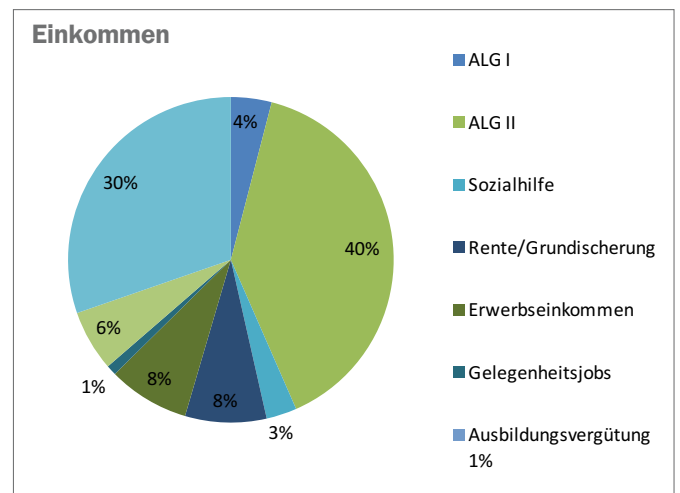
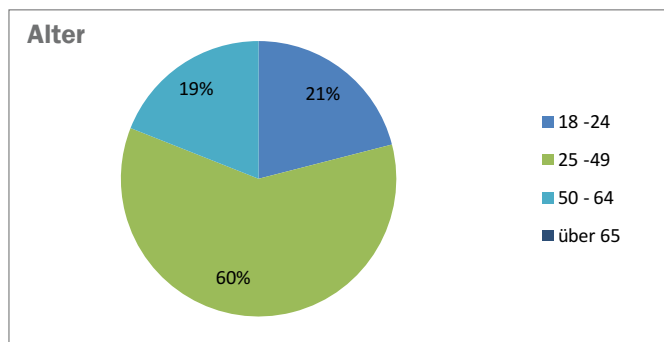
### Eigene Wohnung



### Obdachlose



### Obdachlose

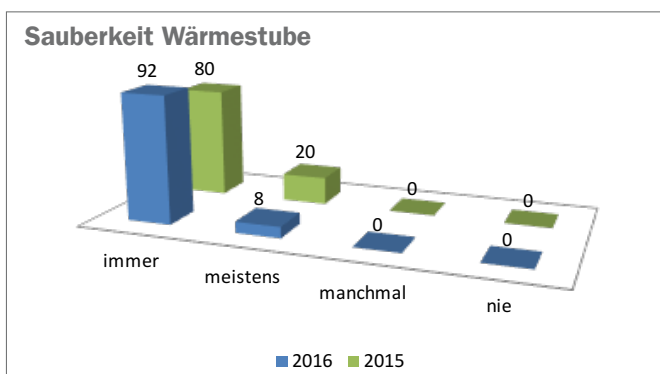
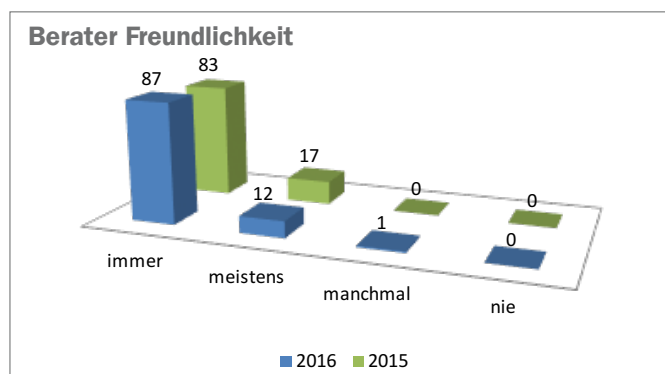
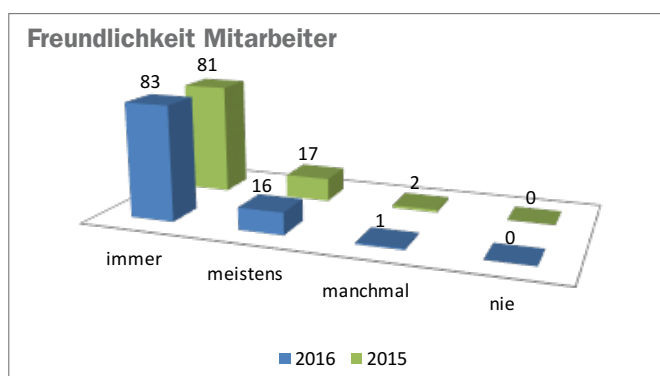
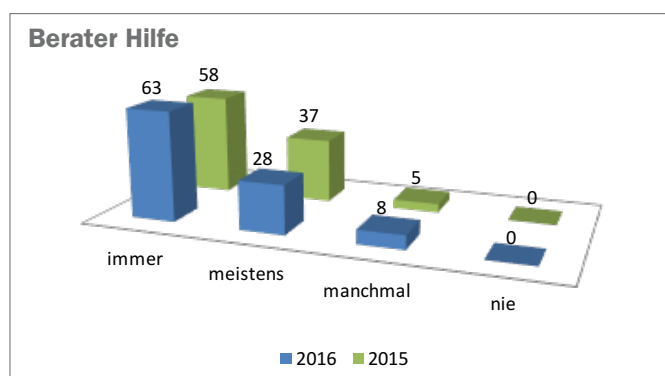
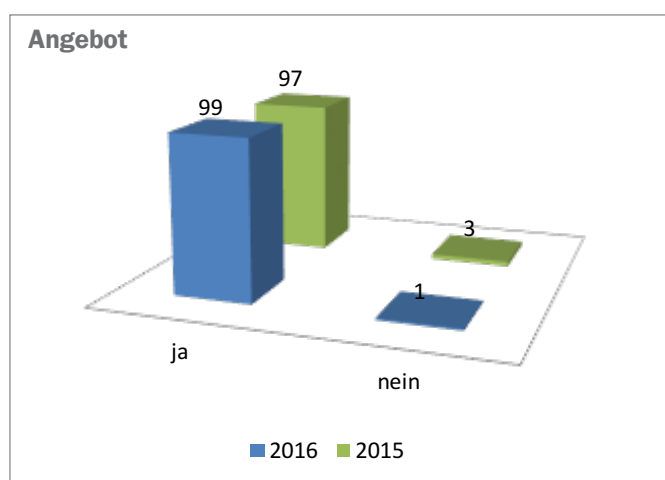




## Umfrage zur Besucherzufriedenheit

Ab diesem Jahr stellen wir diese Umfrage grafisch mit den Vergleichszahlen zum letzten Jahr dar. Besonders glücklich macht uns das Ergebnis zu Frage drei. 99 % unserer Gäste sind der Meinung, dass die Angebote in der Wärmestube ausreichend sind. Dies zeigt, dass unsere Arbeit zunehmend an die Wünsche und Nöte unserer Klientel angepasst wurde und wir somit eine notwendige und sinnvolle Hilfestellung geben können.

Auch diese Befragung war freiwillig und anonym und wird jährlich von uns als Mittel der Qualitätskontrolle durchgeführt.





## Ehrenamtliche Mitarbeit im Treffpunkt

Ohne ehrenamtliche Mitarbeiter ist der Betrieb der Wärmestube nicht denkbar. Das Engagement der freiwilligen Helfer ist vielfältig. Zum einen sind da die ganzen notwendigen Dinge, die getan werden müssen, wie hauswirtschaftliche Arbeiten oder der Betrieb der Wärmestube (z.B. Essen kochen und ausgeben, Versorgung mit Tee und Kaffee oder die Ausgabe von Kleidern). Zum anderen ist da aber auch der wichtige persönliche Kontakt zu den Gästen unserer Wärmestube. Unsere Ehrenamtlichen nehmen sich gerne Zeit für ein persönliches Gespräch und sind oft willkommener Ratgeber bei den verschiedensten Sorgen und Nöten unserer Gäste.

Die Ehrenamtlichen der Initiative Mt 25 treffen sich alle zwei Monate zu einem gemeinsamen Teamgespräch. Hier besteht die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch, Veranstaltungen werden geplant oder Beschlüsse für die Kuratoriumssitzung vorbereitet. Im Kuratorium sind neben den Vertretern des Caritasverbands für die Stadt Bamberg e.V. und dem Diakonischen Werk Bamberg – Forchheim e.V. auch zwei gleichberechtigte, gewählte Vertreter der Ehrenamts-Initiative Mt 25 vertreten. Das Kuratorium kommt zwei Mal pro Jahr zusammen und trifft die grundlegenden Entscheidungen für den Treffpunkt.

2015 waren rund 20 Ehrenamtliche zwischen 17 und 82 Jahren bei uns tätig. Im Januar fand ein Erste-Hilfe-Kurs für die freiwilligen Helfer statt und im Juni machten wir

wie jedes Jahr als kleines Dankeschön einen gemeinsamen Ausflug. Höhepunkt des Jahres war sicherlich der Festakt zum 20-jährigen Bestehen der Ehrenamts-Initiative im November.

Sollten Sie sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit bei uns interessieren, so nehmen Sie bitte einfach Kontakt mit uns auf und vereinbaren einen „Schnupperdienst“. Helfer sind bei uns immer willkommen.





## 20 Jahre Ehrenamtlichen-Arbeit Mt 25

Im April 1994 regt Norbert Engel in der Sitzung des neuen Pfarrgemeinderat von St. Martin einen AK an, der sich um die vielen Obdachlosen um St. Martin kümmern sollte. Darauf melden sich Christiane Dederra, Thomas Hörner und bald darauf Lisa Dietzel. Der neue Arbeitskreis, der sich „AK Randgruppen“ nennt, möchte mit einem monatlichen Sonntagskaffee von 10.00-12.00 Uhr beginnen, hat aber noch keinen Raum.

Dekan Hübner stellt im Februar 1995 ein Startkapital zur Finanzierung der Arbeit zur Verfügung und als Wichtigstes einen kleinen Raum in St. Martin, der 12 Gäste aufnimmt. Damit kann die Arbeit der vier Ehrenamtlichen (EA) beginnen. Der erste Morgenkaffee für Obdachlose findet am Sonntag 12.03.95 im Beisein der EA Christiane Dederra, Thomas Hörner und Norbert Engel statt. Bald kommt die Ausgabe der Essensgutscheine, die bisher im Pfarrbüro ausgeteilt wurden, dazu. Im Pfarrbrief wird ein „Hilferuf“ gestartet, um weitere EA zu gewinnen und zusätzlich werden von den EA Menschen zur Mithilfe angesprochen.

Das hat Erfolg. Vier weitere Helferinnen kommen dazu, unter ihnen Marli Krings, die seit dieser Zeit bei MIN als EA mitarbeitet. Ein Dienstplan entsteht und bis Oktober erhöht sich durch einen Artikel im Pfarrbrief und weitere Ansprachen die Gruppe der freiwilligen Helfer/innen auf insgesamt 14. Die erste Weihnachtsfeier im „Immer Hin“ findet statt. Pressearbeit in FT und Heinrichsblatt machen den Kreis über die Pfarrei hinaus bekannt.

Im Lauf des Jahres 1995 entwickeln sich viele Initiativen wie z. B. die Zusammenarbeit mit der Gefangenenseelsorge unter Pfr. Lyer und die hilfreiche Kontaktaufnahme mit den Baptisten, die schon früher mit einem Montagessen für Obdachlose begonnen hatten.

Der wichtigste Schritt zur Entwicklung von Mt 25 ist die Mitarbeit der Diakonie seit Februar 1997, die durch Herrn Dekan Egg u. Herrn Pfr. Wunderer angestoßen wird. Weitere Entwicklungen schließen sich wie folgt an:

- » 1997 schließen sich der AK Randgruppen mit Mitarbeitern der Gefängnisseelsorge Bamberg und mit der Gruppe der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in Bamberg zur „Initiative Mt 25“ zusammen, mit dem Ziel, die christlich motivierte Sozialarbeit weiter auszubauen.
- » Der Name „AK Randgruppen“ wird auf Anregung von Gefängnisseelsorger Hans Lyer in „Mt 25“ geändert. Dort sagt Jesus: „Was ihr einem der geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Das soll zeigen, dass die EA-Arbeit auf christlichem Fundament steht.
- » Ab Juli 1998 übernehmen Diakonie und Caritas Bamberg die gemeinsame Trägerschaft. Die EA-Initiative „Mt 25 - Menschen in Not“ (MIN) entsteht und arbeitet seit dieser Zeit mit den beiden christlichen Wohl-

fahrtsverbänden in einem Kuratorium als gleichberechtigter Partner zusammen. Das ist die Grundlage unserer heutigen Arbeit

- » Am 01.10.98 wird Martin Weiß-Flache erster hauptamtlicher Angestellter und Streetworker. Dadurch wird die EA-Arbeit und die von MIN professionell ergänzt. Durch ihn kommen Einzelgespräche, Beratung und aufsuchende Sozialarbeit hinzu. Es entstehen Satzung und Geschäftsordnung.
- » Das Projekt MIN etabliert sich in Bamberg. MIN taucht häufiger in der Presse auf, Spenden und Zuschüsse von Stadt, Regierung und Kirche nehmen zu, die Anzahl der Arbeitsfelder und der Gäste wächst, wie die Jahresberichte belegen.
- » Der Raum in St. Martin platzt aus allen Nähten. Auf einen Aufruf hin bietet Herr Reinhold Gramß die Räume seiner ehemaligen Backstube in der Unteren Königstr. 30 an, die im März 2000 bezogen werden. Nun ist Platz vorhanden, um die EA-Vorstellung einer täglich geöffneten Wärmestube in Angriff zu nehmen.
- » Da die alte Backstube von der „Stadtbau“ für ein Neubaugebiet gebraucht wird, erhält MIN 2003 im Tausch den jetzigen Treffpunkt in der Siechenstraße. Auf Martin Weiß-Flache, der aus beruflichen Gründen ausscheidet, folgt im neuen Haus Sozialpädagogin Sandra Dötschel.
- » Durch Initiative von Herrn Horchheimer, dem Geschäftsführer der Diakonie, werden die Angebote ausgebaut. So kommen u.a. drei, mittlerweile fünf Wohneinheiten für betreutes Wohnen hinzu. Nach dem Weggang von Sandra Dötschel übernimmt Sozialpädagogin Kathrin Giel für einige Jahre die Leitung von MIN.
- » Ab 2008 übernimmt Sozialpädagoge Peter Klein die Leitung von MIN. Unter ihm wächst die Initiative weiter, wie die Jahresberichte eindrucksvoll zeigen. Besuchten 2008 noch rund 13.000 Gäste die Wärmestube, sind es 2014 schon 17.000. Täglich kommen rund 50, manchmal bis zu 85 Besucher. Damit ist die Kapazität der Wärmestube voll ausgelastet. Die Beratungsgespräche steigen in derselben Zeit von 126 auf 222 im Jahr.
- » Mit dem Wachstum der Wärmestube wächst die Arbeit. Mit Michael Windisch und Johannes Wagner hat MIN zwei weitere sehr gute hauptamtliche Mitarbeiter. Vorübergehend sind immer wieder Frauen im Modellprojekt hier, Langzeit-Praktikantinnen, Kurzzeit-Praktikantinnen und Propädeutiker aus dem Bistumshaus, die sich engagiert einbringen.
- » Ohne ehrenamtliches Engagement wäre die Arbeit von MIN jedoch nicht denkbar. Das zeigen u.a. die folgenden, so genannten „Versorgungsdienste“ der EA in der Wärmestube.





## 20 Jahre Ehrenamtlichen-Arbeit Mt 25

Dazu gehören:

- » Zubereitung des Mittagessens
  - » Ausgabe von Mahlzeiten und Getränken
  - » Ausgabe von Hygieneartikeln
  - » Wäsche der Gäste annehmen, waschen und ausgeben
  - » Abholung von Lebensmitteln
  - » Kleiderausgabe
  - » Einkäufe für die Wärmestube
- » Hinzu kommen die wichtigen Kontakte der EA mit den Gästen in der Wärmestube. Es ist notwendig für das Selbstwertgefühl der Gäste, sich zu ihnen zu setzen, Zeit für sie zu haben, ihre Sorgen anzuhören, mit ihnen Karten zu spielen, Freundlichkeit und menschliche Wärme zu vermitteln.
- » Ähnlich wichtig sind die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten der EA wie:
- » ständige Sauberheitskontrolle der Räume,
  - » Reinigung des Geschirrs und der Geräte in Teeküche und Küche,
  - » Mithilfe bei der Grundreinigung der Räume,
  - » Kontrolle des Ruheraums u.a. mehr.
- » Hinzu kommen weitere Aufgaben wie:
- » Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen wie Weihnachtsfeier, Grillfest, Flohmarkt, EA-Ausflug
- » Hilfeleistungen wie:
- » Krankenbesuche, finanzielle Unterstützung u.a.
  - » Konzeptionelle Weiterentwicklung der Einrichtung und der EA-Arbeit
  - » Gewinnung neuer Mitarbeiter/innen
  - » Leitung der monatlichen Teamsitzung der EA
  - » Beteiligung an der Leitung des Treffpunktes MIN im Kuratorium

Für eine erfolgreiche Arbeit brauchen wir als Mt 25 und MIN die Trägerschaft von Caritas und Diakonie unter ihren einsatzfreudigen Geschäftsführern, die Unterstützung von Staat, Stadt und Kirche. Wir brauchen die fleißigen Hauptamtlichen, die unterstützungsfreudigen Sponsoren, die Spender kleinerer Beträge, die Hilfe und das Entgegenkommen der Medien. Wir brauchen die Bäckereien und Metzgereien, die uns Lebensmittel spenden. Für all diese Hilfe sind wir äußerst dankbar.

Mit Gottes Hilfe und der Hilfe vieler wird auch in Zukunft die Arbeit für unsere Gäste und mit unseren Gästen in Toleranz und Solidarität gut weitergehen.

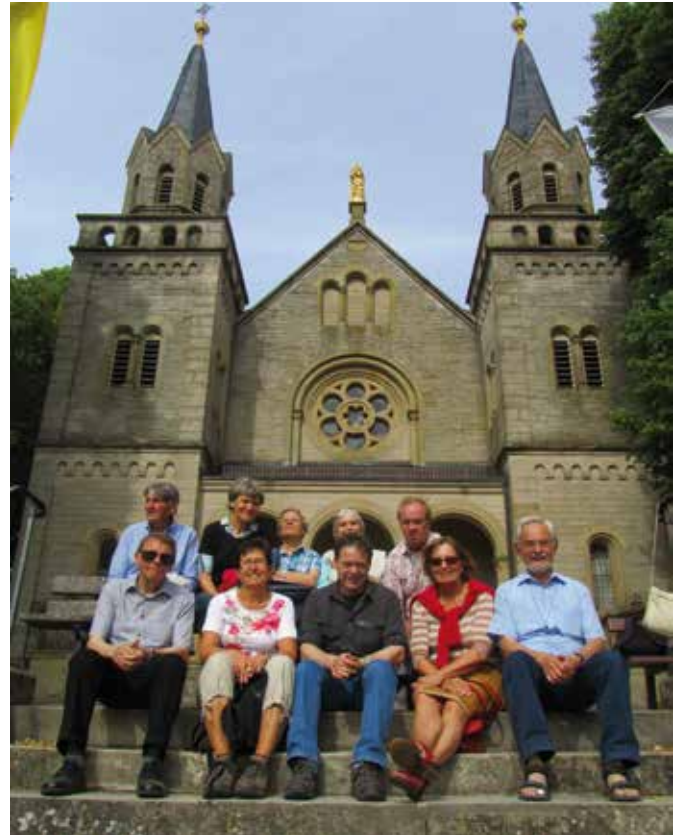
Norbert Engel



## Bilderbogen 2015



Eine von vielen Spendenübergaben im Jahr 2015: Schülerinnen und Lehrerinnen der Maria-Ward-Schulen überreichen Peter Klein eine Spende



Ehrenamtsausflug nach Zeil



Erzbischof Ludwig Schick zu Besuch in der Wärmestube



Schülerinnen der Berufsfachschule Mariahilf veranstalten eine Adventsfeier im Treffpunkt



Norbert Engel liest im ImmerHin die Weihnachtsgeschichte



Gute Stimmung in der Wärmestube





## Festakt 20 Jahre „Mt 25“

Wie sie dem kurzen Rückblick über „20 Jahre Ehrenamtlichen-Arbeit Mt 25“ von Norbert Engel entnehmen können, fand im März 1995 der erste Sonntagskaffee für Obdachlose in der Pfarrei St. Martin statt. Dies ist quasi die Geburtsstunde der Ehrenamtlichen-Initiative „Mt 25“ und damit auch des Treffpunkts „Menschen in Not“. Im vergangenen Jahr feierten wir am 19. November mit einem Festakt das 20-jährige Bestehen gemeinsam mit Freunden und Förderern, aktuellen und ehemaligen Ehrenamtlichen und natürlich den Gästen unserer Wärmestube dieses Jubiläum.

Der Einrichtungsleiter des Treffpunkts Peter Klein begrüßte zunächst alle Anwesenden und freute sich über das zahlreiche Erscheinen der vielen Unterstützer. Unsere Ehrenamtliche Marli Krings gedachte im Anschluss der verstorbenen Gäste und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Wärmestube.

Norbert Engel blickte in seinem kurzen Vortrag auf das 20-jährige Wirken von „Mt 25“ zurück und zeichnete damit auch die Entwicklungen nach, welche der Treffpunkt „Menschen in Not“ in den vergangenen Jahren genommen hat. Freuen durften wir uns über zwei Grußworte. Herr Peter Ehmann, vom Caritasverband für die Stadt Bamberg e.V. und Bürgermeister Wolfgang Metzner für die Stadt Bamberg bedankten sich für die geleistete

Arbeit der freiwilligen Helfer und stellten die Bedeutung des Treffpunkts im Bamberger Hilfesystem heraus.

Petra Fießmann, ein Gast aus der Wärmestube, und Peter Klein bedankten sich ebenfalls herzlich für die geleistete Arbeit der Ehrenamtlichen und überreichten jedem einzelnen ein selbst gestaltetes persönliches Foto.

Der Festakt ging nahtlos in einen „kleinen Tag der offenen Tür“ über und Interessierte konnten sich über die Arbeit im Treffpunkt informieren. Zum Abschluss der Veranstaltung gab es um 19 Uhr einen Stadtrundgang zum Thema „Obdachlosigkeit in Bamberg“



Peter Klein begrüßt die Anwesenden



Marli Krings und Norbert Engel gedenken der verstorbenen Ehrenamtlichen und Gäste der Wärmestube



Die Gründungsmitglieder der Ehrenamtlichen-Initiative Mt. 25 (v.l. Thomas Hörner, Christiane Dederra, Marli Krings, Norbert Engel)



Viele Gäste sind gekommen



Gemeinsamer Abschluss der Veranstaltung

#### Träger:



Caritasverband für die  
Stadt Bamberg e. V.  
(geschäftsführend)

**Diakonie**  
**Bamberg-**  
**Forchheim**



Ehrenamtlicheninitiative Mt. 25  
Bündnis für Menschen in Not

#### Einrichtung:

Treffpunkt „Menschen in Not“  
Siechenstr. 11  
96052 Bamberg  
Tel.: 0951 – 2084926  
Fax: 0951 – 7003995  
Mail: menschen-in-not@caritas-bamberg.de  
www.menscheninnot-bamberg.de

#### Bankverbindung:

Treffpunkt „Menschen in Not“  
IBAN: DE 71 750 903 00 0109 002 499  
Liga Bank Bamberg

#### Design:

Joachim Sator  
www.satorrotas.de

#### Druck:

CARO Druck & Verlag GmbH Markus Metzner  
Hintern Herrn 9, 96129 Strullendorf  
www.carodruck.com  
Auflage: 350



Bayerisches Staatsministerium für  
Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert.

